



Kapitänsdialog

(gültig ab 01.07.2024)

Der Kapitänsdialog bei der Euro 2024

Bei der jetzt zu Ende gegangenen Europameisterschaft ist er auf große Zustimmung gestoßen, nun wird sie zum Start der Saison 2024/25 bundesweit und über alle Spielklassen hinweg einheitlich eingeführt: der sogenannte "Kapitäns-Dialog" – also die Anweisung, dass sich nur der Mannschaftskapitän an den Schiedsrichter oder die Schiedsrichterin wenden darf, um eine wichtige Entscheidung erklärt zu bekommen. Die Kapitäne sind zudem dafür verantwortlich, dass ihre Mitspielerinnen und Mitspieler die Unparteiischen respektieren, Abstand halten und sie nicht bedrängen. Akteure, die die Rolle des Kapitäns ignorieren, beim Referee reklamieren oder sich respektlos verhalten, werden verwarnt.

Die Entscheidung, den „Kapitäns-Dialog“ einheitlich im gesamten deutschen Spielbetrieb zu übernehmen, haben der Deutsche Fußball-Bunde (DFB), die DFB Schiri GmbH und die Deutsche Fußball-Liga (DFL) in Gesprächen gemeinsam und einmütig getroffen. Die Regel gilt entsprechend sowohl in den drei Profiligen der Männer als auch in den Frauen-Bundesligen, sämtlichen Amateurspielklassen, allen Pokalwettbewerben und dem Jugendbereich. Sie wurde bei der Europameisterschaft 2024 erstmals umgesetzt und sorgte für einen respektvolleren Umgang mit den Unparteiischen sowie für ein positives Echo in Medien und Öffentlichkeit.

Ziele

Die Einführung des Kapitänsdialogs im Amateurfußball hat vorrangig das Ziel, zu verhindern, dass Schiedsrichter von mehreren Spielern gleichzeitig angegangen und bedrängt werden. Durch die klare Vorgabe, dass nur der Kapitän mit dem Schiedsrichter kommunizieren darf, wird sichergestellt, dass keine wilden Diskussionen und unnötigen Unterbrechungen entstehen. Diese Regelung fördert eine zielgerichtete und direkte Weitergabe von Informationen an die Mannschaft durch den Kapitän, was die Transparenz auf dem Spielfeld erhöht und die Akzeptanz der Entscheidungen verbessert. Zudem tragen verkürzte Unterbrechungen zur Steigerung der Netto-Spielzeit bei. Klare Strukturen und Verhaltensvorgaben für Schiedsrichter und Mannschaften erleichtern die Kommunikation und sorgen für einen faireren und geordneten Spielverlauf.

Ablauf

Der Kapitänsdialog beginnt mit einem Zeichen des Schiedsrichters, insbesondere bei Entscheidungen mit potenziell spielentscheidendem Charakter. Der Schiedsrichter entscheidet dabei allein, welche Situationen als relevant anzusehen sind.

Bei solchen relevanten Entscheidungen kann der Schiedsrichter mit ausgestreckten Armen den Spielern signalisieren, auf Abstand zu bleiben. In dieser Phase dürfen sich nur noch die Kapitäne dem Schiedsrichter nähern und mit ihm sprechen.

In der Coaching-Zone ist es nur dem ranghöchsten Trainer gestattet, mit dem Schiedsrichter, den Schiedsrichter-Assistenten oder dem vierten Offiziellen zu kommunizieren.

Der Schiedsrichter gibt eine kurze und knappe Erklärung der Entscheidung, ohne dass eine längere Diskussionsrunde stattfindet. Diese Struktur sorgt für eine klare und effektive Kommunikation auf dem Spielfeld.

Sanktionen

Verstöße gegen den Kapitänsdialog ziehen klare Sanktionen nach sich. Jeder Spieler der Teamoffizielle, der gegen diese Regel verstößt, wird verwarnet. Dies gilt ebenso für den Kapitän oder den Trainer, falls sie sich in der Situation unsportlich verhalten. Durch diese konsequente Ahndung wird sichergestellt, dass die Regelung eingehalten wird und der Spielverlauf geordnet bleibt.

Spieler, die bereits verwarnet sind, werden mit gelb-roter Karte vom Platz gestellt.

Hinweise

Anwendung der Regelung: Der Kapitänsdialog kann ab sofort angewendet werden! Besonders an den ersten Spieltagen sollten die Kapitäne bei der Platzwahl nochmals auf diese Regelung hingewiesen werden. Dies gilt auch für Wettbewerbe die über den Saisonwechsel (1.7) spielen.

Weitere Spieloffizielle: Kommt der Kapitänsdialog zu den Anwendungen, dürfen alle Spieler und Team offizielle nicht mit dem Schiedsrichter, den Assistenten oder vierten Offiziellen sprechen. In diesem Moment können nur die Kapitäne mit dem Schiedsrichter und der höchste Teamoffizielle in der Coachingzone mit dem SRA/4.Offiziellen sprechen. Alle anderen müssen auf Abstand bleiben.

Kommunikation auf dem Spielfeld: Die Regelung bedeutet nicht, dass kein Spieler außer dem Kapitän mit dem Schiedsrichter sprechen darf. Normale Kommunikation bleibt weiterhin erlaubt! Die Regelung soll lediglich verhindern, dass Spieler lautstark reklamieren, sich respektlos verhalten oder den Schiedsrichter bedrängen. In solchen Fällen ist eine Verwarnung absolut angebracht. (und das war sie auch bereits vor der Regelung)

Verhalten des Kapitäns: Der Kapitän genießt keinen Freifahrtschein. Ein respektvoller Austausch ist erlaubt, aber auch der Kapitän muss sich gemäß Regel 12 benehmen.

Unterschied zwischen Kapitän und Spielertrainer: In diesen Situationen geht es um den Kapitän, nicht um den Spielertrainer. Wenn der Schiedsrichter mit dem Signal klar zu verstehen gibt, er möchte jetzt nur mit den Kapitänen reden gilt das auch nur für die Kapitäne. In diesem Moment kann nicht der Spielertrainer am Gespräch teilnehmen.

Eintragungen im ESB: Es muss nichts im Elektronischen Spielbericht (ESB) vermerkt werden.

Besonderheit beim Torwart als Kapitän: Wenn der Kapitän der Torwart ist, soll dieser einen (und nur einen!) Feldspieler bestimmen, der als Ansprechpartner für den Schiedsrichter gilt. Wenn sich dieser Feldspieler ändert, muss dies dem Schiedsrichter mitgeteilt werden. Es ist kein Zeitpunkt festgelegt, wann dies stattfinden muss. Im Idealfall wird das SR-Team bei der Platzwahl vom Torwart (gleichzeitig Kapitän) über den Ansprechpartner informiert, so bekommt auch das andere Team mit, wer der Ansprechpartner für den SR ist.

FAQ

Was hat es mit dem "Kapitäns-Dialog" auf sich?

Es handelt sich um eine Anweisung, dass sich nur der Teamkapitän an den Schiedsrichter oder die Schiedsrichterin wenden darf, um eine wichtige Entscheidung erklärt zu bekommen.

Ab wann gilt die neue Anweisung?

Mit Beginn der Saison 2024/25 am 1. Juli 2024, also ab sofort – auch für Freundschaftsspiele und Wettbewerben, die über den 1.7. spielen. Vor allem in der Anfangsphase ist es zweifellos hilfreich, wenn der Schiedsrichter die Mannschaften im Vorfeld der Partie noch einmal auf die neue Verfahrensweise hinweist.

Wie ist der Ablauf?

Nach einer Entscheidung mit potenziell spielentscheidendem Charakter und möglichem Informationsbedarf zeigt der Schiedsrichter mit waagrecht ausgestrecktem Arm an, dass die Spieler auf einer Mindestdistanz von 4 Metern bleiben sollen. Nur der Teamkapitän darf sich nähern und den Referee ansprechen.

Was passiert, wenn ein Spieler den Abstand nicht einhält?

Verstößt eine Spielerin oder ein Spieler gegen die Weisung des Referees, erfolgt eine Verwarnung mit der Gelben Karte.

Und wenn der Torwart der Kapitän ist?

Dann muss der Schiedsrichter oder dem Schiedsrichter vor Spielbeginn eine Person auf dem Feld genannt werden, die den Referee ansprechen kann, falls sich weiter entfernt eine strittige Szene ereignet. Sollte der Spieler nicht mehr am Spiel teilnehmen, wird ein neuer Spieler dem Schiedsrichter genannt, der diese Rolle ab diesem Zeitpunkt übernimmt.

Es müssen keine Eintragungen im ESB vorgenommen werden.

Müssen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter ab sofort mit Kapitänen diskutieren?

Nein. Die Unparteiischen werden zwar dazu ermutigt, sich offen mit den Kapitänen auszutauschen, um eine respektvolle Atmosphäre zwischen allen Parteien zu schaffen und eine Vertrauensbasis zu den Spielerinnen und Spielern aufzubauen. Protestieren durch Worte oder Handlungen bleibt gemäß Regel 12 der Fußball-Regeln aber ein verwarnungswürdiges Vergehen, sodass der Schiri nach wie vor die Gelbe Karte zeigen kann, falls der Kapitän sich zu lautstark oder vehement beschwert.

Wer hat über die Einführung entschieden?

Die Entscheidung, den "Kapitäns-Dialog" einheitlich im gesamten deutschen Spielbetrieb zu übernehmen, haben der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die DFB Schiri GmbH und die Deutsche Fußball-Liga (DFL) in Gesprächen gemeinsam und einmütig getroffen. Die Regel gilt entsprechend sowohl in den drei Profiligen der Männer als auch in den Frauen-Bundesligen, sämtlichen Amateurspielklassen, allen Pokalwettbewerben und dem Jugendbereich.

Welche Ziele verfolgt diese Anweisung?

Durch die neue Anweisung soll eine zielgerichtete Information an die Mannschaft durch schnelle und direkte Kommunikation ermöglicht werden – dank klarer Strukturen und Verhaltensvorgaben für alle Beteiligten. Mehr Transparenz auf dem Spielfeld erhöht die Akzeptanz der Entscheidung. Dass der Schiri seine Sichtweise nur noch dem Kapitän erklärt und nicht mehr mit allen Spieler*innen diskutiert, verkürzt die Unterbrechungen und steigert die Netto-Spielzeit.

Wie waren die Praxiserfahrungen bei der Premiere während der Europameisterschaft?

Bei der erstmaligen Umsetzung sorgte die Kapitänsregelung für einen respektvolleren Umgang mit den Unparteiischen sowie für ein positives Echo in den Medien und der Öffentlichkeit.

Sollte SRA1 das Zeichen wiederholen? In der Hitze des Gefechts schaut die Trainerbank ja im Zweifel nicht auf den SR, sondern Richtung SRA.

Dies ist nicht vorgeschrieben, aber ja, es kann sinnvoll sein, dass der SRA1 das Zeichen übernimmt, wenn Spieler oder Offizielle aus der Coaching-Zone auf ihn zulaufen.

Wie sieht das für das Coaching bzw. Im Beobachtungsbogen aus? Und wie großzügig gehen die Beobachter damit um?

In einer Situation, in der ein nicht berechtigter Spieler sich beim SR offensichtlich beschwert/vorstellig wird und der Referee keine VW gibt: -1 bei „VW Angemessen/nicht angemessen" in Rubrik 3.

In einer Situation, in der ein nicht berechtigter Spieler sich beim SR offensichtlich beschwert/vorstellig wird und der Referee vollkommen berechtigt VW gibt: keine Aufwertung bei „VW angemessen/nicht angemessen" in Rubrik 3. Es bleibt die 4.

In einer Situation, in der ein nicht berechtigter Spieler sich beim SR offensichtlich beschwert/vorstellig wird und der Referee in einer undurchsichtigen und schwierigen Situation den Überblick behält und dennoch die neue Anweisung auf dem Schirm hat und dadurch eine VW gibt: „5" in Rubrik 3 bei „VW angemessen/fehlend". Das bedarf aber einer außergewöhnlichen Situation in dieser Thematik.

Darf diese Anweisung auch bereits bei Spielen angewendet werden, die noch zur Saison 23/24 gehören? Senioren Spiele gehören bei uns aktuell noch zur „alten“ Saison.

Ja, da die Regelung generell ab dem 1.7. gültig ist.

Wenn ein Spieler - ohne dass vorher das Zeichen gegeben wurde - seinen Unmut bei SR äußert, heißt das, er bekommt keine VW?

Nein, bezugnehmend auf die Regel 12 kann immer eine VW für eine Unsportlichkeit gegeben werden.

Was ist wenn der Spieler vom Schiri weg geht aber dafür dann versucht mit dem Assistenten zu diskutieren?

Dann ist der Spieler zu verwarnen. In diesem Moment gilt, dass Abstand zu allen Spieloffiziellen zu halten ist.